

[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **100 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nebelspalter

Schweizerische
humoristisch-satirische
Wochenschrift

Gegründet 1875 — 100. Jahrgang

Der Nebelspalter erscheint
jeden Mittwoch

Einzelnummer Fr. 1.70

Redaktion

Franz Mächler

Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)

Adresse:

Redaktion Nebelspalter, 9400 Rorschach

Verlag, Druck und Administration

E. Löpf-Benz AG, Graphische Anstalt,
9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43

Verlagsleitung: Hans Löpf

Abonnementspreise

Schweiz:

6 Monate Fr. 28.—, 12 Monate Fr. 51.—

Europa:

6 Monate Fr. 40.—, 12 Monate Fr. 70.—

Übersee:

6 Monate Fr. 45.—, 12 Monate Fr. 84.—

Postcheck St.Gallen 90 - 326

Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen

und der Verlag in Rorschach entgegen

Tel. (071) 41 43 43

Einzelnummern an allen Kiosken

Inseraten-Annahme

Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61,
8942 Oberrieden, Tel. (01) 720 15 66;

Nebelspalter Inseratenabteilung

Hans Schöbi, Signalstrasse 7,

9400 Rorschach, Tel. (071) 41 43 43
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise

Nach Tarif 1974

Inseraten-Annahmeschluss

ein- und zweifarbig Inserate:

15 Tage vor Erscheinen,

vierfarbig Inserate:

4 Wochen vor Erscheinen

Der Nachdruck von Texten

und Zeichnungen

ist nur mit Zustimmung

der Redaktion gestattet

**Der Ruhm vieler Propheten
beruht auf dem
schlechten Gedächtnis
ihrer Zuhörer.**

Ignazio Silone

Ritter Schorsch sticht zu



Kommt ein Stern mit einem Schwanz

Plötzlich war alles klar. Inklusive Weltuntergang. Es ist allemal eine grosse Sache, wenn wir aus Irrungen und Wirrungen auftauchen, wenn die Ungewissheiten und Zweifel von uns fallen, wenn über dem Dschungel, der keinen Anfang und kein Ende kennt, sondern nur Geschlinge, des ganzen Rätsels ganze Lösung sichtbar wird. Dann konstatiert man mit einer Mischung von Scham und Erleichterung, dass alles ganz einfach ist. Man muss es nur sehen.

Klar wurde mir im Frühzug zwischen Brugg und Zürich, wie abgründig wir irren, wenn wir im Zustand der Energieverknappung in die Himmelsrichtung der Moscheen und Oelscheichs starren und nahöstliche Spekulationen nachzuvollziehen suchen. Denn solches führt von den Dingen weg und nicht zu ihnen hin. Erst wenn der horizontale Blick vom vertikalen abgelöst wird, gelangen wir zum Kern des Uebels: Es ist der Kohoutek. Mein Gesprächspartner, der nicht wie ein Spinner aussah, sondern sämtliche Symptome eines rührigen Wohlstandsbürgers zeigte, bot mir des Rätsels Lösung mit geschäftsmässiger Kühle an. Kohoutek bewirkte als Schicksalskomet die autofreien Sonntage, und die Verkehrsruhe von gestern kündigt nur die Friedhofsruhe von morgen an. Nichts zu machen. Aber restlos klar.

Und all dies zwischen Brugg und Zürich. Es regnete in den Schnee, jeder Bahnhof war eine neue Sammelstelle der Trübsal, der Kondukteur gähnte sich durch das Coupé, und heiter war nur mein Nachbar. Ich hatte mir Schicksalsboten immer anders vorgestellt. Der meinige war mit Glatze und Doppelkinn ausgestattet, trug eine Hornbrille und rauchte eine Havanna. Warum eigentlich nicht?